

# Jahresprogramm 99/1

11. Januar ( Montag ), im Gasthaus Boschner in Maitenbeth:  
Dia – Vortrag von Rudolf Münch u. Ewald Trischler:  
Glanz und Macht der Grafschaft Haag

8. Februar ( Montag ), im Gasthaus Hofgarten in Haag:  
Videofilmvortrag v. Gerhard Kramer:  
**Kampanien – Land im Schatten des Vesuv !**

8. März ( Montag ) im Gasthaus Kirschner in Hacklthal:  
Dia - Vortrag von Rudolf Münch:  
STEINZEIT, KELTEN, RÖMER IM HAAGER LAND.

12. April ( Montag ), im Gasthaus Hofgarten in Haag:  
Dia – Vortrag v. Konrad Kolbinger:  
Stimmungsbilder aus Haag u. Südtirol .

1.+ 2.Mai ( Samstag +Sonntag ), **Frühjahrsfahrt des Geschichtsvereins:**  
**Ziel ist die Straße der Stauer. In Baden - Württemberg**

10. Mai ( Montag ), im Gasthaus Kirchenwirt in Rechtmehring:  
Dia – Vortrag v. Rudolf Münch: **Burg und Kirche Hochhaus**  
Vorstellung des **Modells der Burg** v. Gerhard Kramer.  
18 30 Uhr **Besichtigung der Kirche v. Hochhaus.**

24. Mai ( Pfingstmontag ):  
Museumseröffnung Saison 1999, 10 – 17 Uhr ( beim Pfingstmarkt).

30. Mai ( Sonntag ), in der Filialkirche St. Jakobus in Winden:  
**Maiandacht des Geschichtsvereins.** Beginn 19 Uhr.

## Allgemein:

Die **Vereinsabende** beginnen, wenn nicht anders angegeben, um 20 Uhr.  
Der **Stammtisch** „Die Grafschaftler „ findet immer am ersten und dritten Donnerstag im Monat im Gasthaus Hofgarten ab 20 Uhr statt, außer Feiertags.

## Impressum:

Herausgeber Geschichtsverein Reichsgraftchaft Haag e. V., Redaktion: Gerhard Kramer  
1998

# Grafschafts Kurier

---

---

Informationsblatt des Geschichtsvereins Reichsgraftchaft Haag e.V.  
Erscheint halbjährlich



Ausgabe Nr. 3 - 1999 / I

---

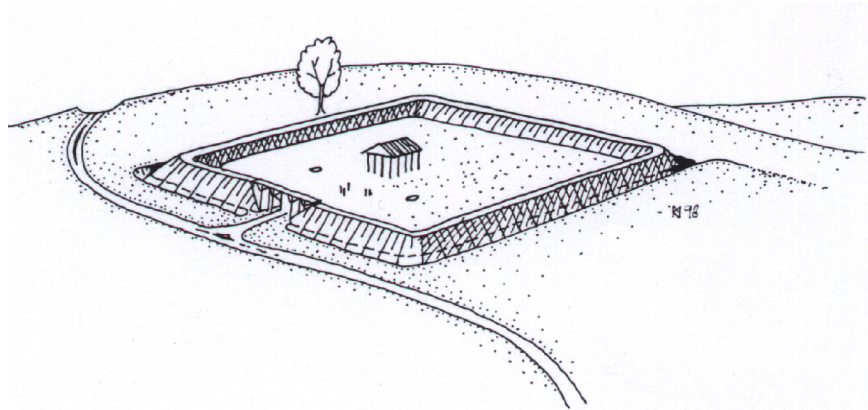
---

## Keltenschanze Vinida entdeckt

Die Forschungsgruppe des Geschichtsvereins berichtet,  
von Rudolf Münch

Besonders erfolgreich war die Forschungsgruppe im Jahr 1998 bei der Keltenforschung. Durch einen Hinweis von Ewald Trischler, nördlich von Winden sei zu seiner Jugendzeit ein viereckiges Grundstück vorhanden gewesen, das durch Gräben und Böschungen begrenzt war, die heute weitgehend eingeebnet sind, wurde auch in den alten Katasterplänen dieses Viereck mit Böschungen festgestellt. Im Frühjahr 1998 wurde das Landesamt für Denkmalpflege in München aufgesucht, das bereits im September 1991 Luftaufnahmen von diesem keltensverdächtigen Bodendenkmal durchgeführt, aber noch nicht ausgewertet hatte. Inzwischen sind die Forschungen soweit gediehen, daß man von einer Keltenschanze nördlich von Winden bei Haag sprechen kann. Auch die Ortsnamensforschung von Rudolf Münch unterstützt die Hypothese. Der Ort Winden hat nämlich seinen Namen nicht von den slawischen Winden, wie bisher angenommen wurde, sondern von den keltischen Vindelikern, die das bayerische Alpenvorland einst besiedelten. Der Name der Vindeliker dürfte dann im frühen Mittelalter auf diese alte Siedlung am Rainbach als „vinida“ übergegangen sein. Im 10. bis 12.

Jahrhundert ist die ganze Landschaft zwischen Berg und Winden in ihren Ortsnamen auf dieses „vinida“ bezogen. Diezmanning wurde 977 „Dietpurga-vvinida“ genannt, Berg nannte man 1031 „Winidiberg“ oder „Windiberg“ und Winden „Windenpach“. Daß hier die alte keltische Ansiedlung Pate gestanden hat, ist ziemlich



wahrscheinlich.

Wie sahen nun diese Keltenschanzen aus und was hatten sie für einen Zweck? Es ist heute erwiesen, dass diese Viereckschanzen Kultstätten der Kelten waren. Allein im Alpenvorland wurden 250 solcher Keltenschanzen entdeckt. Sie haben ein Ausmaß von durchschnittlich 80 bis 100 Metern Seitenlänge im Quadrat. Jede Viereckschanze besitzt ein Tor, dieses öffnet sich nach Osten, Westen oder Süden, aber niemals nach Norden. Nach Ansicht von Fachleuten hat die Grabenanlage eine Tiefe von Mannsgröße gehabt. Die Höhe der Wallanlage wird beim Bau der Schanze insgesamt 3,50 bis 5,00 Meter betragen haben, da der Aushub zugleich zur Aufböschung des Walles verwendet wurde. Keltenschanzen sind gegenüber der Nord-Süd-Ausrichtung leicht gekippt, so hat die Schanze Vinida eine Kippung von 25°. Die Schanze von Fürholzen an der Ebrach ist 18° gekippt.

Die Schanzen, im Baukonzept dem keltisch-römischen Umgangstempeln nahestehend, liegen offensichtlich nicht inmitten der eigentlichen Siedelgebiete. Die Anlagen weisen untereinander

starke Ähnlichkeit auf. Innerhalb der Schanzen befinden sich Ritual- oder Opferschächte. Drei solcher Schächte fanden die Archäologen in Europas bekanntester Viereckschanze bei Holzhausen am Starnberger See. Sie sind zwischen 7 und 40 Meter tief und enthielten allerlei Gerümpel. Die Kelten glaubten, durch Brunnen und Quellen mit Wasser- und Erdgeistern in Verbindung treten zu können. Sie füllten diese mit Gaben an die Unterirdischen, darunter tierischen und menschlichen Opfern, und schlossen diese ab.

Mit den Schanzen Vinida und Fürholzen liegen zwei dieser keltischen Bodendenkmäler im Bereich der ehemaligen Grafschaft Haag.

### **Auf ein Wort !**

Wie der Bericht zeigt, hat das Haager Land noch mehr zu bieten als nur das Mittelalter und die Neuzeit.

Die Kelten beherrschten etwas mehr als 800 Jahre das Alpenvorland und arrangierten sich nach der römischen Eroberung sehr rasch mit diesen. Um nun Ihr Wissen über diese Zeit zu vertiefen, lädt Sie der Geschichtsverein schon jetzt recht herzlichst am Montag den 8. März nach Hacklthal ins Gasthaus Kirschner ein, um uns von Rudolf Münch die Frühzeit des Haager Landes von der Steinzeit über die Kelten zu den Römern erläutern zu lassen. Unter anderem werden die Luftaufnahmen der beiden Keltenschanzen im Haager Land ( Fürholzen und Vinida / Winden ) gezeigt.

Münch hat fürs nächste Jahr insgesamt 6 Vorträge erarbeitet, von denen fünf völlig neu sind. Einer dieser Vorträge handelt von der Kirche von Hochhaus, die im 12. + 13. Jd. eine Burg war. Der Geschichtsverein präsentiert zu diesem Anlaß auch ein Modell der Burganlage, wie sie zur Zeit der Salier im frühen 12. Jd. aussah.

Doch auch andere Themen wie z.B. Ahnenforschung und Wappenkunde werden im Laufe des Jahres vorgestellt.

Schließlich muß sich der Geschichtsverein bei den Lesern seines Grafschafts Kuriers recht herzlichst dafür bedanken, dass dieser so gut angekommen ist. Der Verein verspricht Ihnen, das Blatt auch in Zukunft ½ jährlich mit interessanten Themen erscheinen zu lassen.

**Ihr 1. Vorstand  
Gerhard Kramer**